

Der Staat zwingt die Elektrizität

BZ 16.4.2015

Immer mehr Haushalte und Firmen produzieren auf ihren Häusern Solarstrom. Die Elektrizitätsfirmen müssen die ganze Strommenge abkaufen – egal ob diese benötigt wird oder nicht. Der Verband der Elektrizitätsunternehmen (VSE) sieht darin einen «staatlichen Zwang zum Verlustgeschäft».

Wenn die SBB auf den Dächern ihrer Speditionslagerhäuser in Chiasso eine Solaranlage bauen, verbreitet das Unternehmen eine stolz verfasste Medienmitteilung. Darin steht, dass sie den Jahresbedarf an Strom von 900

allein dann, wenn die Nachfrage eher klein ist. Zum Beispiel an einem Sommernachmittag, wenn die Leute im Freibad liegen.

Die Elektrizitätsfirmen müssen also Solarstrom kaufen, auf dem sie womöglich sitzen



Werner Aebischer

17.04.2015, 10:48 Uhr

Melden

24 6

Die Argumente gegen die PV-Stromproduktion sind unglaublich, solange die EW nicht bereit sind Pumpspeicher zu erstellen und Boiler tagsüber aufzuheizen. Weiter sind auch schon Konzepte möglich, die "Sommerenergie" im Erdreich dezentral für den Wärmepumpen-Winterbetrieb zu speichern. Da die Energiewende gestorben ist, sollten wir uns auf die dringend nötigen CO₂-Sparmassnahmen konzentrieren.

Antworten

«Angriffe gehen in falsche Richtung»

Aus den Argumenten gegen die Solarenergieförderung geht klar hervor, dass die Energiestrategie 2050 verhindert werden soll. Aus Sicht eines Ingenieurs mit langjähriger Erfahrung gehen die Angriffe gegen diese Strategie in die falsche Richtung. Ich bin auch davon überzeugt, dass die bisherigen Beschlüsse wegen falscher Zuordnung der zu hohen Lenkungsabgaben nicht mehrheits-

fähig sind. Ich finde deshalb, dass die Strategie voll darauf ausgerichtet sein müsste, Massnahmen aufzuzeigen, welche die Einhaltung der maximalen CO₂-Ausstosswerte der fossilen Energieträger festlegt. Diese sind heute schon weitgehend kostenneutral, weil etwa die Umstellung auf fossilfreie Strom- und Wärmeerzeugung wirtschaftlich nicht mehr belastend ist. *Werner Aebischer*
Münchringen-Jegenstorf

EU straft Schweiz im Stromabkommen ab - Schweiz - bernerzeitung.ch

Werner Aebischer

27.04.2015, 17:15 Uhr

Melden

143 16

Ich frage mich schon lange, ob wir ein Stromabkommen brauchen, um den dreckigen Erdgas- und Kohlestrom zu Dumpingpreisen zu beziehen und dabei die Wirtschaftlichkeit unserer Wasserkraftwerke schädigen. Da in der Schweiz genügend fossilfreie Ressourcen und Speichermöglichkeiten vorhanden sind sollten wir so schnell wie möglich, voll auf einheimische Strom- und Wärmeherstellung setzen, so dass der Bedarf 100 % gedeckt werden kann. Unsere Ingenieure im letzten Jahrhundert haben gezeigt wie das geht !